Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

22 (26.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 22. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 26. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

* Zum Geburtstage des Kaisers.

Alle Staatswesen haben ihre eigenartige Entwickelung, die hervorgebracht und beeinflußt wird von dem Willen und den Talenten großer Staatsgründer und Staatslenker und ihren Nachfolgern, denn die Staatsgeschäfte als solche kann das vielköpfige Volk nicht selbst leiten, sondern es kann an deren Gange durch berufene Vertreter nur mitwirken. Die bei allen ehrlichen und gereiften Politikern vorhandene Anschauung über die Entstehung und Erhaltung eines Staates hat in der europäischen Völkerfamilie noch die Erfahrung gezeitigt, daß die monarchische Staatsverfassung, begründet auf die Einheit des Willens und die Souveränität des Staatsoberhauptes, nicht nur ein Felsen von Erz in den politischen Stürmen, sondern auch ein hoch zu schätzendes Paladium in Bezug auf die staatliche Autorität, die Aufrechterhaltung von Recht und Gesetz und die Spendung von Huld- und Gnadenbeweisen ist. In diesem schönen und stolzen Gefühle feiert man in allen deutschen Bundesstaaten den Geburtstag der angestammten Fürsten.

Seit der ruhmreichen Wiedererstehung des deutschen Reiches feiert man auch in allen deutschen Landen und auch bei unseren deutschen Brüdern jenseits der Grenzen den Geburtstag des deutschen Kaisers, dessen Lasten und Würden der König von Preußen als Präsident des Bundesrathes der deutschen Fürsten nach der Reichsverfassung trägt, denn in herrlicher von den Vorfahren nicht geahnter Weise hat der große Kaiser und König Wilhelm I., indem er die ganze Macht Preußens in den Dienst der deutschen Sache stellte, den Wunsch der Deutschen erfüllt und im Vereine mit treuen Bundesgenossen, weisen Staatsmännern, genialen Feldherren und einem tapferen Volksheere das deutsche Reich vor nun 29 Jahren gegründet. Und kraftvoll und unentwegt große, herrliche Ziele für das deutsche Vaterland im Auge habend, waltet nun seit langen Jahren der Enkel Wilhelms I., der Kaiser Wilhelm II., seines hohen Herrscheramtes, und zu unserer Freude begeht der Herrscher am 27. Januar in rüstiger Gesundheit seinen 41. Geburtstag. Die hohe und schwierige Aufgabe des Kaisers ist die Erhaltung von Deutschlands Macht und Größe und der feste und sichere Ausbau auf allen den Gebieten, wo wir im Rückstande geblieben sind. In der kritisch gewordenen Weltlage ist es uns gerade in letzter Zeit vor die Augen getreten, wie schwer es ist, im Ausbau des Reiches allen Aufgaben gerecht zu werden. Mag eine geläuterte Anschauung und eine opferwillige Vaterlandsliebe seitens des Volkes und des Reichstages dem Kaiser beistehen, in seinem neuen Lebensjahre die Aufgaben zu lösen, von denen zur Ehre und Beruhigung unseres Vaterlandes das Herz des Kaisers erfüllt ist!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.N. Karlsruhe, 25. Jan. [Badischer Landtag. 21. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der Fortsetzung der Generaldiskussion über das Budget betont Minister v. Brauer, daß das Steigen der Ausgaben auf dem Eisenbahngebiete auf Thatsachen beruhe, deren Berechtigung auch in diesem Hause anerkannt werde. Die Zahl der etatmäßigen Angestellten habe sich erhöht mit einem Mehrkostenaufwand von ca. 1 Million Mark, auch die nothwendig gewordene Vermehrung der Erholungstage der Unterbeamten habe einen Mehrkostenaufwand von über 400 000 Mark hervorgerufen. Er müsse bei dieser Angelegenheit betonen, daß Baden den am reichsten ausgestatteten Fahrplan aufweise. Abg. Greiff (lib.) befürwortet, den Sparkassen aus der Amortisationskasse Mittel zu überlassen, damit dieselben in der Lage seien, der Landwirthschaft einen billigen Hypothekenkredit zu gewähren. Abg. Mampel (Antis.) tritt für Verstaatlichung der Hagelversicherung ein, während Abg. Uibel (lib) die Erwartung ausspricht, daß Regierung wie Kammer den Wünschen von Konstanz entgegenkommen werden. Er hoffe ferner, daß man seinem Antrag auf Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge beitrete, wie er gern auch für die Erhöhung des Wohnungsgeldes stimmen werde. Abg. Klein (lib.) tritt für Erhöhung der Kreisdotation ein und bittet die Regierung, im Bundesrath vornehmlich dahin zu wirken, daß das Weinsteuergesetz erledigt werde und daß bei Abschluß der Handelsverträge die Landwirthschaft eine größere Berücksichtigung als bisher finde. Minister Eisenlohr hebt hervor, daß für die Landwirthschaft von Jahr zu Jahr die Anforderungen erhöht worden seien. Die Kreditverhältnisse seien durch den bisherigen Modus der Kreditgewährung durch die Rheinische Hypotheken-Bank genügend geregelt worden. Abg. Pfefferle (lib.) vertritt die Anträge auf Erhöhung des Wohnungsgeldes und Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge, wünscht, daß die Gemeinden nicht mehr zu Beiträgen zu lokalen Staatsbahnen beigezogen würden, befürwortet Erstellung eines Oberrheinkanals und spricht sich für Aufhebung der Flußbaubeiträge aus. Abg. Schuler (Ctr.) warnt bei aller Anerkennung der Thätigkeit der Beamten vor einer voreiligen Reform des Gehaltstarifs; die berechtigten Wünsche der Landwirthschaft dürfe man nicht aus dem Auge lassen, denn deren finanzielle Nothlage werde kaum bestritten werden. Zur Verbesserung der Lage des Rebbaues sei ein Weingesetz mit Deklarationszwang und Kellerkontrole nothwendig. Redner tritt für Erstellung von Silos an den Bahnhöfen ein und glaubt, daß eine Landeskreditkasse wohl in der Lage sei, billiges Geld zu verschaffen. Abg. Geck (Soz.) erwartet von der günstigen Finanzlage, daß auch etwas für die unteren Arbeiter im Staatsdienste gethan werde. Redner tadelt sodann das Verhalten der Regierung bei der Interpellation Dreesbach über die Zuchthausvorlage, bei der sie einer Aussprache aus dem Wege gegangen. Redner wendet sich gegen die Flottenvorlage, bei der

* Dem Kaiser!

Nun wieder ist der Kaisertag gekommen,
Deß' Echo froh in uns ja widerklingt —
In seinem Rauschen ist erneut entglommen,
Was deutsche Herzen heute warm durchdringt:
Die Treu' und Liebe wohl zu Deutschlands Kaiser,
Zu ihm, der selbst von echter deutscher Art,
Und der des Reiches längst erprobter Weiser
Einstmals in ernstbewegten Tagen ward!

Gewiß, o Kaiser, hast Du hochgehalten
Das schwarz-weiß-rothe Banner allezeit,
Des Reiches Wohlfahrt blieb Dein Herrscherwalten
Noch bis zur Stunde immerdar geweiht —
Und stets zu Deines Volkes reichstem Segen
Hast unermüdlich du gewirkt, geschafft,
Daß früh wie spät sich alle Hände regen
In jedem Kreise voller Arbeitskraft.

Ja, höher als der blut'ge Ruhm der Schlachten
Gilt Dir der Friedenspalme sanftes Weh'n,
D'rum sei gepriesen, Herr, für dieses Trachten —
Es hebt Dich auf der Menschheit höchste Höh'n —
Wenngleich auch glänzt die scharfgeschliff'ne Wehre,
Jedwedem Feind zum Trutz, in Deiner Hand,
Dies Schwert, bereit zu wahren deutsche Ehre,
Zu schirmen stets das deutsche Vaterland!

D'rum wieder schaart sich heut' mit Jubelrufen
Entstammend wohl dem tiefsten Herzensgrund,
Im Geist Dein Volk um Deines Thrones Stufen —
Ein froher Gruß wird dir aus jedem Mund —
Und laut vom Meer bis zu der Alpen Höhen
Erkling's auf's Neue: Heil, o Kaiser, Dir:
Was kommen mag im Zeitensturm, wir stehen
Zum Reich und seinem Schirmherrn für und für!

Feuilleton. 22)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Still, ich verbiete dir, sie so zu nennen, — sie entstammt einer amerikanischen Präsidenten-Familie und ist ebenso reich als schön. — Wenn du klug wärst, Kurt —"

„Dann sollte ich sie am Ende gar heirathen!" unterbrach der liebenswürdige Sprößling den Vater auf's Neue, kurz auflachend. — „Ich danke, meine künftige Gemahlin soll einen untadelhaften Stammbaum aufweisen. Doch lassen wir den Unsinn, Papa, und höre mich an. Du spielst va banque mit meinem Erbe, mit meiner Ehre, du bist deshalb auf dem besten Wege, mich um meine ganze Zukunft zu bringen. Das dulde ich aber nicht, merke dir das, Papa! — Ferner auch scheinst du deine Frau Gemahlin, die einsam im Schloß Rotenheim residirt, ganz vergessen zu haben. Hältst du sie für lebendig todt?"

„Ach, laß dein Predigen, mein Junge," versetzte Herr Udo unangenehm berührt, „ich mag von der Schloßfrau in Rotenheim nichts hören, — wäre am liebsten den ganzen Besitz dort los. Wenn ich einen Käufer wüßte, einen zahlungsfähigen natürlich —

„Vielleicht kehrt Graf Egbert zurück," fiel Kurt boshaft ein.

„Laß die Dummheiten," murrte Herr Udo, der jäh zusammengefahren war. „Ich sage dir, komme mit hinein und lerne Madame Vera Petterson kennen, versuche nur einmal dein Glück —"

„Bei ihr oder im Spiel?"

„Spotte nicht, Kurt, bist du ein Kavalier? — Solltest doch wenigstens des Anstandes halber einige Goldfüchse opfern."

„Ich opfere niemals Geld, merke dir das, Papa!" versetzte Kurt ungeduldig. „Du hast schon genug im Spiel verzettelt, zwei schöne Vermögen. Mit dem Rotenheim'schen suchst du nun auch aufzuräumen, das ist nicht nur ein Verbrechen gegen mich, sondern auch gegen das Gesetz. Es könnte mir dienen, als Sohn — eines Diebes —"

„Bist du toll?" zischte Herr Udo ihn zornig an, „ich begreife dich gar nicht, Kurt, mich hier in solcher Weise zu überfallen, und verbitte mir deine Bevormundung ein für allemal."

„Ich warne dich, Papa," sagte Kurt kalt und fest, „die Bevormundung wird unter diesen Verhältnissen früh genug das Gericht übernehmen. Wahre mindestens den Anstand und kompromittire deine Familie nicht in solcher Weise. Bedenke, daß Graf Westorf dich sieht —"

„Ah bah, was kümmert mich überhaupt die ganze Aristokratie? Ich will mein Leben ge-

die Deckungsfrage unüberwindliche Schwierigkeiten bringen werde. Hier möge die Regierung im Bundesrath dieselbe Sparsamkeit walten lassen, wie im eigenen Staatshaushalt. Minister Eisenlohr erklärt, daß er eine Debatte über die Interpellation Dreesbach durchaus nicht gescheut, er habe lediglich dem Kammerpräsidenten erklärt, daß er nicht zugeben könne, daß mit dieser Debatte eine Beschlußfassung über den Muser'schen Antrag verbunden werde. Die Regierung stünde heute noch auf der Anschauung, daß eine Ergänzung der Gewerbeordnung im Sinne der 1890er Regierungsvorschläge genügt hätte. Abg. Wilckens (lib.) erklärt, daß seine Partei für das direkte Wahlrecht eintreten werde, unter der Kautele, daß in den fünf größten Städten des Landes durch die Gemeindevertretung noch ein weiterer Abgeordneter außer den direkt Gewählten gewählt werde. Nach Befürwortung der Flottenvorlage und längeren Ausführungen über den Eisenbahnetat wird die Sitzung geschlossen. Morgen, Freitag, 9½ Uhr: Fortsetzung.

Karlsruhe, 25. Jan. Gestern Abend 8½ Uhr, elf Tage nach dem Tode unseres unvergeßlichen Plank, ist nun auch seine Gattin nach langem schweren Krankenlager verschieden; ein größerer Theil der acht Kinder ist noch minderjährig. Der unglücklichen Frau hatte man die Krankheit ihres Gatten so lange irgend möglich, was den Umfang der Gefahr anlangt, verheimlicht, der erfolgte Tod mußte ihr natürlich mitgetheilt werden. Plank hatte mit der nun Heimgegangenen ein sehr glückliches fast 25 Jahre umfassendes Familienleben geführt und nur mit Wehmuth gedenkt man des nun verwaisten Hauses, das noch vor Kurzem ein glückliches Künstlerheim war. Manches Leid und manche Sorge wurde mit leichtem Künstlerhumor überwunden.

* Durlach, 26. Jan. [Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß.] Bei der gestrigen Wahl der Mittelbesteuerten siegte die fortschrittliche (liberale) Liste. — Auch bei der heutigen Wahl der Höchstbesteuerten siegte die liberale Liste.

Freiburg, 22. Jan. Am 1. Nov. v. J. wurde in der Freiau hier der 40 Jahre alte Gärtner Friedrich Klenert von Durlach erschossen. Heute wurde der Thäter, Buchhalter Hermann Straub von Donaueschingen, vom hiesigen Schwurgerichte zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Freiburg, 25. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den Schuhmacher Willy aus Breisach, welcher seinerzeit im Badenweiler Curgarten 2 Damen überfallen hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Deutsches Reich.

Dresden, 25. Jan. Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, die Mutter J. M. der Kaiserin, ist heute Vormittag ½2 Uhr im 65. Lebensjahr gestorben. Die Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein, geb. Prinzessin Adelheid zu Hohenlohe-Langenburg, Schwester des Statthalters, war am 30. Juli 1834 auf Schloß Langenburg geboren und vermählte daselbst sich am 11. Sept. 1856 mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, der als Prätendent unter dem Namen der „Augustenburger" eine historische Persönlichkeit geworden und eine besondere Protegé des Kronprinzen und nachmaligen Kaisers Friedrich gewesen ist. Die Herzogin, welche nach dem Tode des Gemahls in Dresden ihren ständigen Aufenthalt genommen hatte, erfreute sich in Sachsen allgemeiner Beliebtheit. Ihre Kinder sind Kaiserin Auguste Viktoria, Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg geborene Prinzessin Karoline Mathilde, der Herzog Ernst Günther, jetziger Chef des Hauses, die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, geb. Prinzessin Luise Sophie, und die unvermählte jüngste Prinzessin Feodora (geb. 1874), die mit der Mutter in Dresden wohnt.

* Dresden, 26. Jan. Die Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein verschied ohne Todeskampf im Beisein der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Feodora. Nachmittags 3 Uhr segnete Superintendent Delius die Leiche ein. Das Kaiserpaar verblieb bis zum späten Abend im Trauerhause. Die Beisetzung der Herzogin findet auf Schloß Primkenau statt.

* Dresden, 25. Jan. Der sächsische Hof legte für die verstorbene Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein von morgen ab auf 8 Tage Trauer an.

* Berlin, 25. Jan. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 2¾ Uhr nach Dresden abgereist.

* Dresden, 25. Jan. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 5½ Uhr hier eingetroffen. Nachdem dasselbe am Bahnhofe von dem Königspaar empfangen war, begab es sich sofort nach dem Trauerhause. Das Kaiserpaar nimmt in der Villa Strehlen Wohnung.

* Dresden, 26. Jan. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Statthalter Fürst Hohenlohe sind hier eingetroffen und begaben sich nach dem Trauerhause. Das Kaiserpaar wohnt nicht, wie zuerst gemeldet, in Villa Strehlen, sondern im Residenzschloß.

* Berlin, 25. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Auf Allerhöchsten Befehl fällt wegen Hinscheidens der Mutter der Kaiserin die heutige Cour sowie jede Gratulation und sonstige Feier des Geburtsfestes des Kaisers aus.

Berlin, 25. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kommandeur des britischen Regiments Royal Dragoons richtete aus dem Lager bei Spearmans-Camp folgendes Telegramm an den Kaiser: „Die Royal Dragoons senden ihre ehrerbietigen Grüße zum Geburtstage ihres Obersten." Der Kaiser erwiderte mit nachstehendem Telegramm: „Der Oberst sendet den Royal Dragoons seinen besten Dank für ihre Wünsche. Wilhelm, I. R."

* Berlin, 26. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl von Graßmann (nat.-lib.) und Götz von Ohlenhusen (Welfe).

* Berlin, 25. Jan. Der Bundesrath nahm heute das Flottengesetz an.

Berlin, 25. Jan. Die Flottengesetznovelle fordert eine zweite Schlachtflotte, gleich stark wie die alte, außerdem sechs große und sieben kleine Kreuzer. Zwei Geschwader bilden die aktive, die andern zwei die Reserveschlachtflotte. Die Mittel werden alljährlich durch den Etat bereit gestellt. Die Begründung sieht die Durchführung bis 1916 vor, die jährliche Kostensteigerung beträgt 11 Millionen, man erwartet die Deckung unter Zuziehung von Anleihen ohne neue Steuern. Es wird die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung des Flottensollbestandes betont, man verzichtet auf eine gesetzliche Normirung der Beschaffungsfrist.

* Berlin, 26. Jan. Die gestrige Generalversammlung des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler ermächtigte den Vorstand, die erforderlichen Schritte zur Wiederherstellung der Produktenbörse und Reorganisation des Frühmarktes auf der Basis zu thun, welche in den am 15. d. M. abgeschlossenen Verhandlungen der Vereinsdelegirten mit den Vertretern der Regierung und Landwirthschaft gewonnen wurde.

Straßburg, 25. Jan. Der „Luxhof", eines der ältesten hiesigen Patrizierhäuser und bekanntes bayrisches Bierlokal, ist gestern Morgen 4 Uhr fast vollständig abgebrannt.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 26. Jan. Die Lage in den Ausstandsgebieten ist unverändert.

England.

* London, 26. Jan. Gestern Abend lief das unbestätigte Gerücht um, der Kaiser von China habe Selbstmord begangen.

* London, 26. Jan. Reuter meldet aus Peking: Das gestern veröffentlichte Kaiserl. Edikt gibt bekannt, daß der Kaiser wegen leidenden Gesundheitszustandes nicht in der Lage sei, die Staatsgeschäfte zu leiten und deshalb den Sohn des Prinzen Tunno zum Nachfolger ernannt habe. Das Edikt läßt ersehen, daß die Kaiserin-Wittwe den Kaiser zwingen will, zu Beginn des chinesischen neuen Jahres abzudanken.

* London, 26. Jan. Das Reuterbureau meldet aus Sidney: Hier wurde ein Werftarbeiter von einem leichten Pestfall angegriffen.

---

nießen, wie ich's für gut befinde, und daran soll mich Niemand hindern."

„Nun, dann begebe ich mich von hier direkt nach Rotenheim," versetzte Kurt, „und werde die Gräfin nicht bloß von deinem Treiben in Kenntniß setzen, sondern auch mit ihr die nöthigen Schritte zur Wahrung ihrer und meiner Interessen vereinbaren. Daß ich Wort halte, weißt du, Papa!"

„Gut, ich gehe mit dir," sagte Herr Udo nach kurzem Nachdenken. „Ich habe dich nun einmal zu meinem Tyrannen erzogen und muß die Konsequenzen tragen. Wirst mir aber doch erlauben müssen, mich von der Dame zu verabschieden."

„Ich werde dich in den Saal begleiten, Papa!" bemerkte Kurt mit großer Seelenruhe, „brauchst mich aber nicht vorzustellen, weil mir diese Sorte Damen zu verhaßt ist und ich darin meine Zukunft sauber halten will."

Herr Udo schwieg und schritt, von dem Sohne gefolgt, hastig weiter.

„Kanaille!" tönte es nach einer Weile in der Nähe des Grafen Westorf, dann folgte ein spöttisches Auflachen und in der nächsten Minute ein Rauschen von Frauenkleidern, worauf Madame Vera eiligst verschwand. Der Graf schüttelte sich vor Widerwillen, besann sich dann kurz und zog sich noch tiefer in den Schatten zurück, um die beiden Hallenberg erst abzuwarten.

In diesem Augenblick ertönte das Signal eines ankommenden Zuges, der regelmäßig hier bei Monte Carlo hält, und da sah er auch schon Herrn Udo und Sohn im taghellen Mondlicht hinabeilen, um den Zug nicht zu verpassen. Graf Westorf folgte ihnen auf dem Fuße, da er neugierig auf ein etwaiges Zusammentreffen mit Madame Vera war, die möglicherweise auch diesen Zug benützen wollte, um ihren Gewinn in Sicherheit zu bringen.

Er kam noch eben rechtzeitig genug und sah mit einem Anflug boshaften Vergnügens, wie der famose Kurt den finster dreinschauenden Papa in ein leeres Coupee erster Klasse hineinschob und ihm als Wache folgte, während Madame Vera ein Damen-Coupee benutzte. Graf Westorf suchte sich rasch ein anderes Unterkommen, da ihm vor dem Zusammensein mit solchen Landsleuten graute.

„Noblesse oblige," grübelte er nachdenklich, „nur nicht diesen beiden Schuften gegenüber, weil das für den Edelmann so bedeutungsvolle Wort sich doch nur auf den jungen Rotenheim, den so schmählich beraubten Erben anwenden läßt. — Beim Himmel, Erlinghausen hat recht, wir haben die Verpflichtung, jetzt für den Verschollenen, dem das Todes-Urtheil noch lange nicht gesprochen werden kann, einzutreten und das Obervormundschafts-Gericht von dem verbrecherischen Treiben dieser beiden Raubvögel zu unterrichten. Einen Dieb nannte der treffliche Sohn den eigenen Vater, aber er vergaß dabei, daß er selber ein solcher ist, der nur um den Verlust des Raubes sich ängstigt."

Als der Zug in Mentone eintraf, war es zu spät für den Grafen geworden, seinen Freund Erlinghausen noch aufzusuchen. Er hütete sich, von den Hallenbergs gesehen zu werden, bemerkte aber Madame Vera, die zu seinem Erstaunen dicht hinter ihrem Spiel-Kumpan das Hotel betrat und ihm heimlich etwas zusteckte.

„Sie will ihm das letzte Geld abnehmen," dachte Westorf, der hier ebenfalls logirte, kopfschüttelnd, „es ist schmählich."

Als er am nächsten Morgen sich nach seinen beiden Landsleuten erkundigte, hieß es, daß sie schon mit dem Frühzuge Mentone verlassen hätten.

„Die Signora ist mit demselben Zuge abgefahren," setzte der aufwartende Kellner hinzu, „sie würde aber zurückkehren, hat sie gesagt."

Graf Westorf warf ihm ein Trinkgeld hin und suchte den Freund auf, dem er eine so drastische Schilderung von dem kecken Auftreten des „Wunderknaben" Kurt entwarf, daß der alte Baron laut auflachte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Italien.

* Rom, 26. Jan. Gleich nach Empfang der Nachricht von dem Tode der Herzogin Friedrich sandte das Königspaar an das Kaiserpaar ein Beileidstelegramm. Infolge der Trauer ist das für morgen Nachmittag angesetzte Hofdiner für das diplomatische Korps abgesagt worden. Die königlichen Logen im Theater wurden geschlossen. Die italienische Regierung ließ der deutschen Regierung ihr Beileid ausdrücken. Die deutsche Botschaft und preußische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle hatte halbmast gehißt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Berlin, 26. Jan. Nach Brüsseler Privattelegrammen der Morgenblätter besetzte General Warren am Dienstag nur eine vorgeschobene Position der Buren, eine kleine Anhöhe, nicht aber Spionskop selbst.

London, 25. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Spearmanskamp von heute Mitternacht: Warrens Truppen besetzten Dienstag Nacht den Spionskop und überraschten eine kleine Burenabtheilung, welche floh. Der Spionskop wurde den ganzen Tag von den Engländern besetzt gehalten, obwohl der Feind dieselben heftig mit Granaten beschoß. Warren befürchtet für seine Truppen große Verluste. Warren glaubt, daß die Stellung des Feindes unhaltbar sei. Seine Truppen sind in ausgezeichneter Verfassung. General Woodgate gefährlich verwundet.

London, 25. Jan. Die „Times" meldet aus Spearmanskamp vom 23.: Das Feuer dauerte den ganzen Tag an. Den Engländern gelang es nicht, weiter vorzudringen. Die Buren hatten mehr Geschütze. Sie sind, nachdem sie die von ihnen besetzten Höhenrücken befestigt haben, welche sich fast ununterbrochen von den Drakensbergen mehrere Meilen ostwärts hinziehen, für einen Kampf von fast unabsehbarer Dauer gerüstet.

* London, 26. Jan. Der „Standard" meldet aus Rendsburg vom 22. Januar, daß 7000 Buren bei Colesberg in Unruhe seien, da General French planmäßig und stetig die Truppen um Colesberg zusammenziehe. — Nach der „Daily Mail" erlag General Woodgate seiner Verletzung, die er bei dem Sturm auf den Spionskop erhalten hatte.

Verschiedenes.

— Zur Erbauung einer Bismarcksäule für Berlin hat sich der Berliner bürgerliche Bismarck-Ausschuß mit dem Berliner studentischen Bismarck-Ausschuß vereinigt. Zur Unterzeichnung des demnächst zu erlassenden Aufrufes haben sich u. A. der Reichskanzler, Finanzminister Dr. v. Miquel, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Staatssekretär v. Podbielski und Staatsminister Delbrück bereit erklärt.

— Die „Berl. N. Nachr." schreiben: Das Madrider Dementi einer geplanten Verbindung zwischen der Prinzessin von Asturien mit dem Grafen von Turin könnte Einiges zu denken geben. Die am 11. September 1880 geborene Prinzessin ist die älteste Tochter weiland König Alfons XII. von Spanien; nach ihrem am 17. Mai 1886 geborenen Bruder König Alfons XIII. würde sie die spanische Krone tragen, wie sie auch mehr als 5 Jahre präsumtive Thronfolgerin gewesen ist. Der am 22. November 1870 geborene Graf von Turin aber ist der zweite Sohn weiland des Herzogs Amadeus von Aosta, der als Amadeo I. vom 4. Dezember 1870 bis 11. Februar 1873 König von Spanien war. Wie es scheint, halten die Anhänger der alfonsistischen Monarchie die dynastische Verbindung mit dem Hause Savoyen nach dieser Vorgeschichte überhaupt nicht für rathsam.

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz für Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Rechnungswesen der Einzugsstellen für Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend.

Nr. 1843. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten demnächst durch die Post bezw. den Boten je 4 Bogen der künftig zum Ankauf der Versicherungsmarken zu verwendenden Impresse behufs Ausfolgung an die Rechner der Einzugsstellen. Der Vorrath an alten Impressen ist, um Verwechselungen vorzubeugen, zu vernichten.

Durlach den 24. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2930. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Ruith (Amt Bretten) ausgebrochen, in den Gemeinden Rinklingen und Gölshausen (ebenda), Hettenheim und Langenbrücken (Amt Bruchsal, und Arnbach (Oberamt Neuenbürg) erloschen ist.

Durlach den 24. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Fahndung.

In der Nacht vom 16. auf 17. Januar d. Js. wurden aus einer Geschirrhütte im Gewann Mehlbuckel, Gemarkung Durlach, folgende Gegenstände gestohlen:

Eine Handsäge, ein graumelirter Wassereimer, Wandzeug, eine blaue Schürze, zwei graue noch gut erhaltene Futtersäcke, eine braune noch gut erhaltene Juppe, in welcher am Rücken ein Dreieck ausgerissen und leicht zugenäht, ein Taschenmesser mit Klinge und weißem Heft, 6 Flaschen Bier, 6 Würste, ¼ Pfund Schmalz.

Der Thäter ist unbekannt. Ich bitte um Anhaltspunkte zur Ermittelung derselben an die Polizei oder an mich.

Karlsruhe, 24. Jan. 1900.

Der Großh. Staatsanwalt:
Dr. Dölter.

Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert

Donnerstag den 1. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
in Nagel's Halle in Durlach
aus Domänenwald Distrikt Rittnert, Abtheilung 14:

Brennholz:

444 Ster buchenes, 68 Ster eichenes, 11 Ster gemischtes, 65 Ster Nadelholz-Scheitholz, 61 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 10 Ster gemischtes, 18 Ster Nadelholz-Prügelholz, 1775 buchene, 1800 gemischte Wellen, 2 Loose Schlagraum,

aus Distrikt Rittnert, Abtheilung 19:
13 Faschinenhaufen.

Samstag den 3. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
in Nagel's Halle in Durlach
aus Domänenwald Hohberg, Abtheilung 3:

Stammholz:

2 Buchen, 12 Eichen-Stämme,

aus Domänenwald Distrikt Rittnert, Abtheilung 12 und 14:

8 Fichten-, 157 Tannen-Stämme, 15 Buchen-, 1 Hainbuchen-, 21 Eichen-, 7 Fichten-, 12 Tannen-Klötze, 225 tannene Gerüststangen.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt sämmtliche Hölzer im Distrikt Rittnert vor, sowie Domänenwaldhüter Munz in Jöhlingen die Stämme im Domänenwald Distrikt Hohberg.

Brennholz-Verkauf.

Das Großh. Forstamt Stein versteigert aus dem Domänenwalde Schalkenberg (hintere Theil) an Verjüngungs- und Durchforstungsergebnissen

Dienstag den 30. Januar d. J., früh 10 Uhr,
im Rathhause zu Stein:

30 Ster buchenes, 8 Ster gemischtes Scheitholz, 6 Ster buchenes und gemischtes Prügelholz, 14 Ster Stockholz, 4050 Stück buchene und gemischte Wellen.

Forstwart Seiter in Stein zeigt die Hölzer auf Verlangen vor.

Privat-Anzeigen.

Freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör, eventuell auch Gemüsegarten, sofort oder auf April billig zu vermiethen.

J. Lößlin, Rest. Schlößle.

Wegzugshalber ist sofort eine schöne Mansarden-Wohnung zum Preise von 130 Mk. zu vermiethen **Killisfelderstr. 3 b,** 2. St.

In meinem Neubau sind noch 2 Mansarden-Wohnungen mit Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei

Karl Frohmüller, Zimmermstr., Kalkofenstr. 4 a, 1. St.

Räumlichkeiten,
für jeden Betrieb geeignet, sind zu vermiethen

Ettlingerstraße 11.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Wirthschaft zum Meyerhof.

Der Flächenraum war 1 □m 20 cm, die Staffel 60 cm, wo sie sich vermöblirt haben.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chocolade
Tropon-Cacao

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3fachen Nährwerth gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Depots in Durlach: Löwen-Apotheke und bei **F. W. Stengel.**

Militär-Verein.

Der Verein betheiligt sich **Samstag den 27. Januar** am Festgottesdienst zu Ehren des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers. Antreten hierzu Vormittags ½10 Uhr bei Kamerad Nagel.

Fahnenzug: Dritter Zug.

Sonntag den 28 Januar wird Abends von 7 Uhr ab bei Kamerad Lang zur Blume zur Feier unseres Stiftungsfestes wie des Geburtstages Sr. M. des deutschen Kaisers ein

Familienabend

mit Tanz abgehalten. Die Kameraden mit ihren werthen Angehörigen werden zur zahlreichen Betheiligung höflichst eingeladen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet.

Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Aus besonderem Anlaß werden die verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder auf Samstag Abend präzis 8 Uhr in's Vereinslokal (Brauerei zum rothen Löwen) freundlichst eingeladen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra".

Samstag den 27. Januar, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Engel. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Musikverein „Lyra".

Zum Wechsel unseres Lokals werden sämmtliche Mitglieder gebeten, sich **Montag, 29. d. M.,** Abends 7½ Uhr, im Schlößchen einzufinden.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Leichenkassenverein Durlach.

Sonntag den 28. Januar, Nachmittags präzis 2 Uhr, findet unsere jährliche statutengemäße

Generalversammlung

im Gasthaus zum Weinberg statt.

Tagesordnung:

1. Verkündigung der Rechnung vom Jahr 1899.
2. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes.
3. Festsetzung der Jahresbeiträge.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden in Vereinsangelegenheiten.

Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder des Vereins zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Der Vorstand.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw.,
Adlerstraße.

Altes Eisen,
Kupfer & Messing,
Zink & Zinn,
Blei etc.
kauft stets zu höchsten Preisen
Otto Schmidt beim Rathhause.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Geiger,
geb. Wagner.

Durlach den 25. Januar 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Blumenspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe Frau

Friedericke Zimmermann,
geb. Heidt,

heute Vormittag ½12 Uhr von ihren langjährigen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bittet:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ph. Zimmermann, Hauptlehrer a. D.

Durlach den 25. Januar 1900.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich am **1. Februar d. J.** in der früher **Collum'schen Bleiche** eine

Wasch- und Bügel-Anstalt

mit Dampfbetrieb eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Beste und Billigste zu bedienen.

Ich übernehme ganze Haushaltungswäschen zum Waschen und Bügeln. Auch kann man bei mir selbst waschen und bleichen und ist die Anstalt zu diesem Zwecke auf's Beste eingerichtet.

Einem geneigten Zuspruch gerne entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvollst

Rosa Leussler Wtb.

NB. Die Wäsche wird abgeholt oder kann in den Annahmestellen bei Herrn **Albrecht Hoffmann, Herrenstraße 7,** und bei Frau **Karoline Hoffmann Wtb., Hauptstraße 21** III. (Gasthaus zur Schwane) abgegeben werden.

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Butter! Butter!

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter, sowie stets **frische Italiener Eier** empfiehlt

Karl Zoller. Mittelstraße 9.

Feinste Süßrahmbutter

ist von jetzt an fortwährend zu haben, per Pfund ℳ 1.10.

Ernst Räuchle.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke. Metzger & Wurstler.

Vogelkäfige

von 80 ₰ an empfiehlt

Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Arbeiterinnen gesucht

zum Einziehen und Poliren von Bürsten, Frauen können auch nach Hause Arbeit erhalten.

Badische Bürstenfabrik.

Lauffrau od. Laufmädchen

wird zum sofortigen Eintritte für Vorm. 3 und Nachm. 2 Stunden gesucht bei Frau **Ehrlich,** Sophien- und Ettlingerstraße-Ecke, 3. Stock.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Kaisers Geburtstag wegen findet die nächste Unterrichtsstunde **Freitags** von 8—9 Uhr statt.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag, 29. d. Mts., Abends ½9 Uhr:

Generalversammlung

in der Blume.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Abhör der Jahresrechnung.
3. Vorstandswahl.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Anschließend: **Geburtstagsfeier S. M. des deutschen Kaisers.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Grünwettersbach.

Kommenden Samstag Abend von 7 Uhr ab ist meine ganze Wirthschaft für den Militärverein Grünwettersbach reservirt.

Adlerwirth **Kappler.**

Stollwerck'sche

Brust-Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Linderung von

Husten und Heiserkeit.

Kammfett,

das beliebte **Schuh-, Geschirr- & Huffett,** bringe in jetziger Bedarfszeit in Dosen à 50 ₰, ℳ 1.— und ℳ 2.—, sowie offen, in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Döttinger.

Zwei Wohnungen,

eine mit 3 Zimmern, die andere mit 2 Zimmern und Zugehör, sind auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Wilhelmstraße 8,** 1. St.

Ein ordentlicher Mann kann Kost und Wohnung erhalten bei **Fr. Heise,** Amalienstr. 4 III.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag den 27. Januar 1900.

Geburtsfest Sr. M. des deutschen Kaisers.

Vormittags 10 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Sonntag den 28. Januar 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Missionsvortrag.
Opfer für die Basler Mission bestimmt.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Meyer.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

23. Jan.: Robert August, Vat. Karl Höll, Schreiner.
23. „ Adolf Wilhelm Ludwig, Vat. Karl Ludwig Friedrich Kleuert, Eisendreher.
24. „ Luise Emilie, Vat. Gottlieb Kurz, Fuhrmann.

Gestorben:

25. Jan.: Amalie Friedericke geb. Heidt, Ehefrau des Hauptlehrers a. D. Philipp Zimmermann, 61 Jahre alt.
25. „ Emilie geb. Wagner, Ehefrau des Privatiers Karl Geiger, 55½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach